



fairænd
... für einen guten
Umgang mit Konflikten

MODULARE FORTBILDUNGSREIHE

SYSTEMISCH-LÖSUNGSFOKUSSIERTES ARBEITEN IN DER PÄDAGOGISCHEN PRAXIS

Die hohe Wirksamkeit des No Blame Approach hat uns in der Überzeugung bestärkt, dass auch viele andere, im pädagogischen Alltag als schwierig und problematisch erlebte Situationen auf gleiche Weise mit systemisch-lösungsfokussierten und auf Ressourcen basierenden Methoden gelöst werden können.

Viele praktische Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Lehr- und pädagogischen Fachkräften in den letzten beiden Jahren bestätigen uns in dieser Annahme.

DER PROJEKTGEDANKE

Im Rahmen eines 2-bis 3 jährigen Projektes streben wir an, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende, ErzieherInnen etc. für die Integration von lösungsfokussierten Arbeitsweisen in ihre pädagogische Praxis zu gewinnen. Am Ende des Projekts ist es unser Ziel, die gesammelten Erfahrungen in einem methodischen Handbuch zusammenzutragen und zur Verfügung zu stellen.

Getragen von dieser Projektidee haben wir eine 3 Module umfassende Fortbildungsreihe mit dem Schwerpunkt "Systemisch-lösungsfokussiertes Arbeiten in der pädagogischen Arbeit" konzipiert.

WORUM GEHT`S?

Ausgangspunkt der Fortbildung sind im pädagogischen Alltag vielfach auftretende und immer wiederkehrende Situationen wie beispielsweise...

- ▶ Schüler und Schülerinnen, die häufig zu spät kommen, ihre Hausaufgaben nicht machen, während des Unterrichts schlafen, aufstehen, herumlaufen, mit anderen reden, stören und zahlreiche andere Ereignisse
- ▶ Unregulierbar erscheinende Situationen in der Klasse, in einer Wohngruppe, in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen von Kindern und Jugendlichen

- ▶ Kollegen und Kolleginnen, die in täglichen Zusammenarbeit als schwierig erlebt werden, die sich an neuen Entwicklungen nicht beteiligen wollen, die wenig Flexibilität zeigen
- ▶ Eltern, die sich über pädagogische Kräfte, den Unterricht, andere Kinder und Jugendliche oder die Betreuung beschweren
- ▶ Eltern, die ihre Kinder "vernachlässigen" und sich nicht kümmern, die nur schwer für Besprechungen zu gewinnen sind

Obwohl diese Problematiken als Einzelfall nicht so schwerwiegend erscheinen, sind sie doch in der Lage, die gesamte Arbeitsatmosphäre einer Klasse, eines Teams, eines Kollegiums, einer Jugendeinrichtung... negativ zu beeinflussen.

Im Weiteren zeichnen sich solche Problemlagen häufig dadurch aus, dass sie sich als resistent erweisen gegenüber vielen, üblicherweise gewählten Handlungsstrategien im pädagogischen Alltag.

ETWAS NEUES VERSUCHEN!

Wenn bislang erfolgreiche Strategien der Konfliktlösung ins Leere laufen, lohnt es sich, etwas Neues auszuprobieren. Genau hierbei unterstützen systemisch-lösungsfokussierte Herangehensweisen, indem sie neue Perspektiven eröffnen, beharrlich Ressourcen und Stärken der Beteiligten in den Blick nehmen, problemfreie Zeiten erkunden und sich konsequent auf Lösungsoptionen konzentrieren.

Der Weg, der beschritten wird, ist eine Art des Neudeutens. Das Neudeuten beschreibt den faszinierenden und oftmals verblüffenden Weg, Wahrgenommenes in einen neuen, bis dato unbekanntem "Rahmen" zu stellen, den Dingen andere und überraschende Bedeutungen zuzuschreiben und auf diese Weise neue und ungewöhnliche Lösungen zu finden.

Die Erfahrung zeigt, dass ungewohnte, auf den ersten Blick vielleicht irritierende Sichtweisen dazu beitragen können, festgefahrene Interaktionsmuster aufzulösen und alternative Lösungswege für Probleme und Situationen im pädagogischen Alltag zu ermöglichen.

Das dieser Methode innewohnende Potenzial liegt darin, ein wertschätzendes Miteinander zu fördern, welches zur Deeskalation angespannter Situationen beiträgt und einen Kontakt auf Augenhöhe ermöglicht.

GRUNDLAGE UNSERER ARBEIT

Theoretische Basis für die Suche nach neuen Lösungsansätzen werden systemisch-lösungsfokussierte Methoden sowie eine auf Ressourcen setzende Sichtweise und Haltung sein.

Dies bedeutet in der praktischen Anwendung:

- ▶ in eine kooperative Haltung mit den positiven Anteilen eines Problems zu gehen, anstatt es zu bekämpfen
- ▶ die Perspektive einzunehmen und anzuerkennen, dass jedes Verhalten - und mag es noch so merkwürdig erscheinen - für den Handelnden Sinn macht und positive Absichten birgt und verfolgt
- ▶ neue Deutungen mit Blick auf das problematische / störende Verhalten zu entwickeln und zuzulassen
- ▶ die eigene Wahrnehmung zu überdenken, zu erweitern, zu wechseln
- ▶ "detektivisch" nach vorhandenen Ressourcen im System zu suchen und als Möglichkeit für alternative Lösungswege zu nutzen
- ▶ auf Basis veränderter Perspektiven und Sichtweisen die Möglichkeiten für alternative Lösungswege zu vervielfältigen

DIE SEMINARSTRUKTUR

Um Theorie und Praxis sinnvoll verknüpfen zu können, werden drei 2-tägige Module im Abstand von 4 bis 6 Wochen durchgeführt.

MODUL 1

- ▶ Einführung in Haltung und Methoden systemisch-lösungsfokussierter Interventionen (Suche nach positiven Motiven, Funktionen, Bedürfnissen, Fähigkeiten, neue Deutungen kommunizieren, ...)
 - ▶ Problemkonstruktion aus systemischer Sicht
 - ▶ Fallbearbeitungen und Entwicklung konkreter, umzusetzender Lösungsschritte
-

MODUL 2

- ▶ Reflexion von Praxiserfahrungen mit der systemisch-lösungsfokussierten Vorgehensweise, die zwischen den Fortbildungseinheiten gemacht wurden
 - ▶ Vertiefung und Konkretisierung von lösungsfokussierten Interventionen (Symptomverschreibung, Ausnahmen identifizieren, durch die Hintertür stürmen ...)
 - ▶ Einblicke in die lösungsfokussierte Gesprächsführung
 - ▶ Fortsetzung: Fallbearbeitungen
-

MODUL 3

- ▶ Erkundung eigener Abwehrmechanismen und Hürden bei der Umsetzung
- ▶ Vorhersagen von "Rückfällen"
- ▶ abschließende Reflexion von Veränderungsschritten in Bezug auf die eingebrachten Anliegen
- ▶ Ergänzende Methoden lösungsfokussierter Interventionen
- ▶ Implementierung in die eigene Praxis und Nutzbarmachung für die Schule / Einrichtung

VORAUSSETZUNG FÜR DIE TEILNAHME

Die Fortbildungsreihe ist praxisorientiert angelegt. Teil des Lernens ist die Reflexion von Erfahrungen mit der Anwendung der neuen Instrumente im eigenen Arbeitsalltag.

Wir bitten Sie daher, **konkrete Anliegen**, an denen Sie arbeiten möchten und für die Sie neue oder andere Lösungswege suchen, mitzubringen.

TERMINE

Modul 1	02. - 03. Dezember 2016
Modul 2	20. - 21. Januar 2017
Modul 3	17. - 18. März 2017

Seminarzeiten:

Täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungsort:

fairaend, Kirchplatz 5, 50999 Köln

KOSTEN

Die Kosten für die Teilnahme am Pilotprojekt betragen je 2-Tages-Modul 150 €, insgesamt also **450 €** (ohne Unterkunft und Verpflegung)

Es können nur alle 3 Module zusammen gebucht werden.

ANMELDUNG

Für die Anmeldung nutzen Sie bitte unser Online-Anmeldeformular auf unserer Webseite www.no-blame-approach.de/sk-systemisch-loesungsfokussierte_methoden.html oder senden eine Email an info@no-blame-approach.de

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 12 Personen begrenzt.

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

fairaend

Heike Blum / Detlef Beck

Kirchplatz 5

50999 Köln

E-Mail: info@no-blame-approach.de

Telefon: 02236-379179

Mobil: 0173-9268544

Internet: www.no-blame-approach.de

Internet: www.fairaend.de